Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 167. Morgenblatt. Mittwoch den 8. April 1868.

Die parlamentarische Redefreiheit.

In der Sitzung des Reichstages vom 3. d. M. ist die Straflosigkeit der parlamentarischen Rede für alle Landtage und Kammern des norddeutschen Bundes beschlossen worden; ob mit praktischem Erfolge? — das dürfte nach den Aeußerungen des Bundes-Kommissars v. Watzdorf und des Grafen Bismarck zu bezweifeln sein; aber mit Erfolg für Preußen — das ist nach den Aeußerungen des Bundeskanzlers sicher zu erwarten.

Jedenfalls hatte ja auch der Antrag des Reichstags-Abgeordneten Lasker keinen andern Zweck, als den Antrag des Landtags-Abgeordneten Lasker in Wirksamkeit zu bringen und durch ein Bundesgesetz einer Auffassung Geltung zu verschaffen, welche sie in ihrer deklaratorischen Form nicht hatten finden können. Vielleicht lag es aber nur in der damals gewählten Form, daß Herr Lasker nicht schon auf dem Landtage einen Sieg errang, welchem er und seine Freunde mit so großer Hitze nachzogen und welchen Graf Bismarck als praktischer Staatsmann ohne sonderliche Neigung für theoretische Forderungen, als ziemlich bedeutungslos erklärt.

Indem man auf dem Landtage eine Deklaration des Art. 84 der Verfassung in einer, den Wünschen des Abg. Lasker entsprechenden Weise verlangte, focht man gegen bestehendes Recht an, dessen Vertheidigung der Regierung um so mehr oblag, als der höchste Gerichtshof sich gegen die beantragte Auslegung ausgesprochen hatte. Nach den jetzigen Auslassungen des Grafen Bismarck aber wäre es wohl möglich gewesen, daß die Regierung auch damals schon einem anders formulirten Antrage nicht entgegen getreten wäre.

Es scheint indeß, als ob die Partei, welche die absolute Straffreiheit der Tribunen verlangt, mit dem für Preußen errungen Erfolge nicht zufrieden wäre; man fühlt vielleicht, welche bedenkliche Bahn man betreten hat, indem man eine so wichtige Einwirkung der Bundesgesetzgebung auf die Landesgesetzgebung provozirt hat und möchte wohl den Schein nicht aufkommen lassen, als sei dies geschehen um eines speziell preußischen Bedürfnisses willen, zumal man sich wohl sagen muß, daß „der Spieß allerdings auch einmal umgedreht werden könne."

Man nimmt es daher dem Grafen Bismarck übel, daß er seine Einwirkung auf den Bundesrath nicht unbedingt zugesagt hat, obwohl doch sehr begreiflich, daß in kleineren Staaten Exzesse der Redefreiheit, durch welche außerhalb des parlamentarischen Bereichs stehende Personen an ihrer Ehre gekränkt werden, schwerer empfunden werden, als in Preußen; einmal, weil dort die persönliche Berührung im engen Kreise unvermeidlich und die Friktion um so heftiger ist; sodann, weil dort nicht wie hier die Beschäftigung mit großen Interessen die persönliche Empfindlichkeit abschwächt.

Wenn aber gar die „Volkszeitung" dem Grafen Bismarck die Absicht unterschiebt, sich selbst gegen Angriffe der Volkstribunen von Liliput schützen zu wollen, weil er den kleinen Bundesstaaten die unbedingte Straflosigkeit der Tribunen nicht aufzwingen will — so heißt das doch wahrlich eine ernsthaft gemeinte Debatte und einen heißen Kampf mit einer Schnurre beschließen.

Graf Bismarck, welcher stehenden Fußes den Kampf mit unserer Opposition aufgenommen hat, und schließlich die Vielsprecher alle durch Thaten besiegt, wenn auch nicht zum Schweigen gebracht hat — er sollte es nicht ertragen können, wenn ein Herr So und So in Wolkengucksheim sich, allenfalls mit moralischer Entrüstung, gegen ihn erklärt?

Der Einfall ist so urkomisch, daß die „Volkszeitung" sich etwas darauf einbilden kann und einige Selbsterhebung thut ihr Noth, nachdem ihr die Berliner Arbeiter den Beruf abgesprochen haben — das „Organ für Jedermann aus dem Volke" zu sein, obwohl sie sich dafür ausgiebt.

Deutschland.

□ **Berlin**, 7. April. Aus der Militär-Ersatz-Instruktion für den norddeutschen Bund, durch deren Einführung auch die zur Zeit in Preußen bestehenden Bestimmungen eine sehr wesentliche Aenderung erfahren, wollen wir einige allgemein wichtigere Punkte hervorheben: die auf Grund ihrer Loosnummer in den ersten beiden Jahren disponibel bleibenden Mannschaften werden der Ersatzreserve (erster Klasse) überwiesen, wenn sie in ihrem dritten Konkurrenzjahre, beziehungsweise bei den auf dasselbe folgenden Nachgestellungen nicht zur Einstellung gelangen. Bisher war in Preußen nur denjenigen Kandidaten des Elementar-Schulamts, welche in Seminarien ausgebildet sind, die Vergünstigung zugestanden, ihrer aktiven Dienstpflicht durch eine sechswöchentliche Dienstleistung bei einem Infanterie-Regiment zu genügen. Da ein Theil der Bundesstaaten keine Seminarien besitzt, so ist die betreffende Vergünstigung nicht von der Ausbildung in einem Seminar, sondern von dem Nachweis der Befähigung für das Schulamt durch Bestehen der vorschriftsmäßigen Prüfung abhängig gemacht. Militärpflichtige, welche an unheilbaren Fehlern leiden, können schon im ersten Konkurrenzjahre der Ersatzreserve überwiesen werden. Wie die einzigen Ernährer hülfloser Familien, sollen auch die einzigen Ernährer alleinstehender erwerbsunfähiger Väter oder Mütter berücksichtigt werden bei Befreiung vom Militärdienst im Frieden. Die Militärpflichtigen, welchen seit der letzten Aushebung ein Handlungshaus von entsprechendem Umfang zugefallen ist, sollen dabei eben so berücksichtigt werden, wie die Eigenthümer von Fabriken und gewerblichen Etablissements. Der nächst älteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen oder an erhaltenen Wunden gestorbenen oder erwerbsunfähig gewordenen Soldaten ist zu berücksichtigen, sofern durch die Zurückstellung der Angehörigen des Letztern eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann. Die im Auslande lebenden Militärpflichtigen dürfen auf ihren Antrag stets bis zum dritten Konkurrenzjahre von der persönlichen Gestellung vor die Ersatz-Behörden entbunden werden. Die Zulassung zum einjährigen Dienst ohne besondere Prüfung ist von einem mindestens jährigen Besuch der Sekunda der Gymnasien und Realschulen erster Ordnung, bezüglich der Prima der Realschulen zweiter Ordnung und der als qualifizirt anerkannten Progymnasien und höheren Bürgerschulen abhängig. Auch andern, als den vorerwähnten öffentlichen Lehranstalten, wie Handelsschulen, Gewerbeschulen u. s. w. kann die Vergünstigung gewährt werden, daß ihre Schüler die Qualifikation zum einjährigen Dienst erhalten, wenn diese Lehranstalten in ihren Leistungen einer der vorbezeichneten Kategorieen gleichstehen.

Berlin, 7. April. In der Geschäftswelt wird die Zunahme des Baarbestandes der Bank von Frankreich mit ganz besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Er erreichte nach dem Ausweis des „Moniteur" in den letzten Tagen des Monats Februar 1109 Millionen Franks. Wie gewaltig diese Summe ist, begreift man erst aus einer Vergleichung derselben mit den Baarbeständen früherer Jahre. Dieselben schwankten 1854 zwischen 266 und 500 Millionen, 1858 zwischen 243 und 395 Millionen, 1866 zwischen 387 und 746 Millionen und stiegen allmälig im Jahre 1867 von 675 auf 1015 Millionen. Während am 2. Januar 1868 der Baarbestand der Bank sich bis auf 983 Millionen vermindert hatte, erhob sich derselbe Ende Februar wieder auf 1109 Millionen. Der Zweifel der Kapitalisten an der Festigkeit und Dauer der inneren Zustände Frankreichs, nicht aber Kriegsbesorgniß, scheinen der hauptsächlichste Grund zu sein, daß die Kapitalien in diesem Umfange dem Geschäftsverkehr entzogen werden. Darauf weist eine Betrachtung der Baarbestände der Bank im verflossenen Jahre hin. In den ersten vier Monaten, wo die Differenz wegen der Luxemburger Angelegenheit die Gemüther zu Kriegsbesorgnissen erregte, stieg der Baarbestand von 675 auf 780 Millionen. Obgleich die Kriegsgefahr dann beseitigt wurde, wuchs der Baarbestand dennoch ohne Rückgang bis zu 1015 Millionen, welche Summe am 26. Dezember v. J. verzeichnet wurde. Dieses Sachverhältniß verdient wohl mit Aufmerksamkeit weiter verfolgt zu werden.

— Die „Grenzboten" feiern in aufrichtiger Sympathie die Siege des österreichischen Volkes über das Konkordat. In einem „Gruß an die Oesterreicher" sagen sie: Mit dem Konkordat ist der letzte der drei Grundpfeiler des Metternich'schen Systems eingestürzt, Oesterreich auf neuen Boden gestellt, die Solidarität der reaktionären Interessen von hüben mit Oesterreichs deutschen Planen aufgehoben worden. Nur unheilbare Kurzsichtigkeit kann glauben, das erhöhte Vertrauen des großdeutschen Radikalismus könne wieder einbringen, was durch die verscherzten Sympathieen ehrlicher Ultramontanen verloren gegangen. In diesem Sinne hoffen wir, das Fest, das die junge Freiheit Oesterreichs gefeiert, werde ein Vorläufer sein ehrlichen Friedens derselben mit dem unter Preußen geeinigten Deutschland.

Köln, 4. April. Es dürfte Ihnen erinnerlich sein, daß am 19. Januar d. J. ein sehr bedeutender Postdiebstahl in außerordentlich frecher Weise hier verübt wurde und daß auf einen früheren Postbedienten, Namens Donndorf, der Verdacht der Thäterschaft fiel. Dieser ist in der am 1. d. Mts. hier stattgehabten Zuchtpolizeigerichtssitzung des Betruges des Postfiskus um 11,350 Thlr. schuldig befunden und verurtheilt zu 8 Jahr Gefängniß, 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, 10 Jahr Polizeiaufsicht und 1000 Thlr. Geldbuße, für den Fall der Nichtzahlung der letzteren zu weiteren 2 Jahren Gefängniß. Die Ehefrau desselben ist der Hehlerei schuldig befunden und zu 3 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Der Mitangeklagte Postkondukteur Brisgen ist wegen Unzulänglichkeit der Verdachtsgründe für nicht überführt erklärt und freigesprochen worden. Von dem geraubten Gelde ad 11,350 Thaler, welchen Donndorf nach seinem Geständniß in Luxemburg auf dem Schießstande vergraben haben will, aber noch verschiedene andere Angaben darüber gemacht hat, ist trotz aller Nachgrabungen ꝛc. nichts wieder zum Vorschein gekommen.

Vom Süden, 5. April. Die „Weser-Ztg.", ein durchaus liberales Blatt schreibt: Die Aeußerungen des Grafen von Bismarck in der Reichstagssitzung vom 1. d., welcher eine so große Heiterkeit auf der linken Seite des Hauses hervorriefen, sind in der That in ihrem Grundgedanken nicht dazu angethan, blos Heiterkeit zu erregen. Sie haben eine recht ernste, wohlbegründete Seite, und wir stimmen vollkommen der Behauptung bei, daß es in Wirklichkeit die reaktionäre Partei in Süddeutschland ist, welche sich dem Norden nicht anschließen will; nur wird man den Begriff „reaktionär" nicht im vulgären Sinne, sondern ziemlich erweitert nehmen müssen, so daß dann auch das in seinen Bereich fällt, was wir hier mit „Volkspartei" bezeichnet sehen und unsere Pseudo-Demokratie bildet. Diese letztere Schattirung, die zum Theil schon in das Ochlokratische übergeht, bildet eine so eingefleischte Reaktion gegen die von den Ereignissen des Jahres 1866 eingeleitete deutschnationale Entwickelung, wie es nur die ultramontanen und die allerspezifischsten Partikularisten thun können. Das eigentliche liberale Element im ganzen Süden ist auf der Seite des mehr oder weniger innigen Anschlusses. Dies haben auch die letzten Wahlen zum Zollparlament hinreichend bewiesen; und in dieser Beziehung hatte der Bundeskanzler mit seiner Berufung auf die Thatsachen vollkommen Recht. Ja, um einen Schritt weiter zu gehen, so behaupten wir unbedingt, daß gerade allen diesen Gegnern des norddeutschen Bundes und seiner weiteren Entwickelung zu einem ganz Deutschland umfassende Bande gar nichts ungelegener kommen könnte, als wenn Preußen auf alles Dasjenige einginge, was sie fortwährend als Vorbedingung ihrer Sympathie bezeichnen. Freilich würden sie auch dann nicht um neue Vorwände und Ausflüchte verlegen sein.

Ausland.

Bern, 3. April. Die jetzt in mehreren Kantonen der Schweiz auf eine Verfassungsänderung abzielende Bewegung ist von nicht geringer Bedeutung, denn die Unzufriedenheit der Bevölkerungen hat einen Grad erreicht, der Reformen unvermeidlich macht. Es ist für Denjenigen, der nicht aufmerksam die ganze Geschichte der politischen Evolutionen des schweizerischen Bundes verfolgt hat und in der Kenntniß der besonderen Einrichtungen der Kantone nicht sehr bewandert ist, ziemlich schwierig, sich eine ganz richtige Vorstellung von der gegenwärtigen Bewegung des öffentlichen Geistes im Lande zu machen. Unter den Einrichtungen, welche in einigen Kantonen alle die zahlreichen Aenderungen überlebt haben, sind zwei von ganz besonderem Gepräge und von unbestreitbarer Wichtigkeit hinsichtlich der Erhaltung einer wirklichen Volkssouveränetät. Diese beiden Einrichtungen sind unter den Namen des Referendum und des Veto bekannt. Durch das Referendum unterwirft die gesetzgebende Gewalt des Kantons die Gesetze, bevor sie in Kraft treten, der Genehmigung des Volkes. Mittelst des Veto fordert das Volk selbst aus eigener Initiative, daß dies oder jenes Gesetz ihm vorgelegt werde, damit es über Annahme oder Verwerfung berathe. Diese Art des direkten Eingreifens des Volkswillens in die Handlungen der gesetzgebenden Gewalt wünscht man jetzt auf einige Kantone auszudehnen, wo Referendum und Veto als Regierungseinrichtungen aufgehört haben. Der Kanton Zürich scheint die Bahn eröffnen zu sollen und die Aenderungen, welche dieser in seiner inneren Verfassung einführen wird, haben viel Aussicht, von den anderen Kantonen angenommen zu werden. Einige ängstliche Geister sehen in der Bewegung, die sich in diesem Augenblick in der Schweiz vollzieht, eine sozialistische Tendenz der helvetischen Bevölkerung. Nichts entspricht indessen der Wahrheit weniger. Man vergißt dabei, daß die Volksmasse in der Schweiz in sehr beträchtlicher Mehrzahl aus Landbewohnern besteht, die aus Instinkt sowohl wie aus Interesse konservativ sind. Man darf auch neben Anderem den Empfang nicht vergessen, welchen die sogenannten Repräsentanten der europäischen Demokratie auf dem Friedenskongreß in Genf gefunden, und durch Nichts wird die Annahme unterstützt, daß diese Parteigänger übertriebener Ideen auf einem anderen Punkte der Schweiz größeren Erfolg gehabt hätten. Die gegenwärtigen Arbeiterstrikes in Genf tragen allerdings einen sozialistischen Charakter, hängen aber mit jener Verfassungsbewegung gar nicht zusammen und sind überdies auf auswärtige Einflüsse, hauptsächlich den des internationalen Arbeitervereins in London, zurückzuführen. Das in der Schweiz verbreitete Gerücht, daß französische Agenten die Arbeitseinstellungen in Genf provozirt hätten, indem sie unter Vertheilung von Geld die Arbeiter aufgereizt, unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!" ihre Werkstätten zu verlassen, hat jedenfalls keinen thatsächlichen Grund, sondern ist aus den in der französischen Schweiz fast immer lebenden Befürchtungen in Bezug auf französische Gelüste entstanden.

Paris, 5. April. Die letzten, aus brasilianischen Quellen stammenden Nachrichten über die Ereignisse vom Kriegsschauplatze bedürfen der Bestätigung noch sehr. Auch der „Etendard" äußert, man dürfe nicht außer Acht lassen, daß Widersprüche in diesem Berichte vorkommen, und daß, während die Einen von der Uebergabe von Humaita sprechen, aber die Einnahme von Asuncion in Zweifel lassen, die Andern von der Einnahme von Asuncion sprechen und keineswegs behaupten, daß Humaita genommen sei. Der „Etendard" glaubt und dürfte darin vollständig Recht haben, daß man den brasilianischen Agenten übertriebene Berichte gesandt habe, weil Brasilien im Augenblick in London eine Anleihe abzuschließen im Begriffe steht.

— Die gestrige Sitzung des Ministerrathes, welche volle zwei Stunden dauerte und der auch die Kaiserin beiwohnte, war ausschließlich den inneren Angelegenheiten gewidmet, welche in diesem Augenblick die Aufmerksamkeit der Regierung im höchsten Grade in Anspruch nehmen. Zuerst verhandelte man über die Widersetzlichkeit, welche der Senat gegen die Annahme des Vereinsgesetzes zeigt. Der Kaiser soll sich sehr unwillig über diese ultra-reaktionäre Tendenz des Senates geäußert haben, und es wurde beschlossen, daß die Regierung alle die so zahlreichen Mittel, die ihr zur Beeinflussung der hohen Körperschaft zu Gebote stehen, für die Annahme des betreffenden Gesetzes anwenden werde. Ernstlicher ist der Widerstand, welchen die Regierung bei der Budget-Kommission des gesetzgebenden Körpers gegenüber der steigenden Ziffer der Militärausgaben findet, und man konnte in der gestrigen Berathung über diesen Punkt noch nicht schlüssig werden. Endlich berührte die Unterredung auch leicht die delikate Frage der bevorstehenden Interpellation über die Handelsverträge. Hier waren der Kaiser und die sämmtlichen Minister fast einstimmig der Meinung, daß man zwar von den Prinzipien des Freihandels nicht abgehen dürfe, dagegen einige Zugeständnisse in Bezug auf die Abänderung einzelner Paragraphen der bestehenden Handelsverträge machen müsse.

— Gestern Abend hat der Fürst Metternich eine Audienz in den Tuilerieen gehabt, um anzuzeigen, daß der Kaiser Franz Joseph entschlossen sei, die neuen, gegen das Konkordat gerichteten Gesetze zu sanktioniren. Wie ich höre, sollen übrigens die Unterhandlungen zwischen Rom und der österreichischen Regierung über diesen Gegenstand keineswegs abgebrochen sein, sondern man hat dieselben gerade in der letzten Zeit mit neuem Eifer wieder aufgenommen.

— Der Prinz Napoleon wird sich am 17. d. Mts. auf sein Landgut nach Prangins begeben, um dann nach einigen Tagen nach

Turin zu gehen, wo sich sein Schwiegervater bereits befindet; die Prinzessin Clotilde dagegen wird am 19. von hier direkt nach Turin abreisen."

Konstantinopel, 1. April. Ueber Triest wird vom 28. März gemeldet: „Die Konzession für die Eisenbahn nach Adrianopel wurde auf Grundlage eines Kompromisses zwischen den von den Herr n van der Elst und Konsorten verlangten und den von der türkischen Regierung angebotenen Bedingungen endlich definitiv verliehen. Man hofft, die erste Strecke dieser Bahn, nämlich das 25 englische Meilen lange Stück von Konstantinopel bis Kutschuk Tschekmedsche binnen sechs Monaten vollendet zu sehen. — Der Sultan hat nach Tunis zwei Getreideladungen geschickt, um der dortigen Noth einigermaßen zu steuern. Auch nach Algier nnd Tanger sollen ähnliche Sendungen abgehen. — Auf der Rückreise nach Konstantinopel begriffen, befand sich, wie bekannt, der General Ignatieff, der Vertreter Rußlands bei der Pforte, in Wien. Der hervorragende russische Diplomat sprach sich, wie das „Dr. J." aus Wien erfährt, über die Orientpolitik seiner Regierung in einer Weise aus, die ahnen läßt, daß, wie seine Reise nach Petersburg, als er dahin berufen wurde, so auch seine Rückreise nach Konstantinopel nicht ohne Absicht über Wien geleitet worden ist. Noch entschiedener als bei seiner früheren Anwesenheit bezeichnete er den rege gewordenen Verdacht, als hege Rußland aggressive Absichten gegen die Türkei und begünstige darum die Agitationen in den Tributärstaaten wie in Bulgarien, als ungerechtfertigt. Dieser Verdacht hatte in seiner (des Generals) und v. Budberg's Berufung nach Petersburg einen Anhaltepunkt gesucht; nun habe sich aber herausgestellt, daß gerade in dieser Zeit die friedliche Strömung im Orient die überwiegende geworden sei; daß, gleichwie die Berichte von jenen Agitationen sich als starke Uebertreibungen herausstellten, so auch der mäßigende Einfluß Rußlands nicht geleugnet werden könne. Er persönlich werde sich in Konstantinopel es zur ganz besondern Aufgabe machen, die Pforte bei den Reformbestrebungen, die sie jetzt aufgenommen, rückhaltslos zu unterstützen und überhaupt im Einv rständnisse mit seinen Kollegen in friedlicher und versöhnlicher Richtung zu wirken.

Pommern.

Stettin, 8. April. In der gestrigen Stadverordneten-Sitzung lag zunächst ein dringlicher Antrag des Herrn Dr. Zachariae vor: „den Magistrat um Auskunft zu ersuchen, wann die Einführung des von des Königs Majestät bestätigten Oberbürgermeisters Herrn Burscher bevorstehe?" Herr Bürgermeister Sternberg berichtete über die Sachlage, wie solche bereits durch die öffentlichen Blätter bekannt ist, bemerkte, daß, nachdem die Königliche Regierung auf ihr Verlangen der Streichung des Punktes in der Bestallung, wel her sich auf eine event. parlametarische Thätigkeit des Gewählten bezieht, beharrt, Seitens des Magistrats bei dem Herrn Oberpräsidenten Beschwerde geführt, auf die indessen noch nicht entschieden sei. Nach einer längeren Debatte gelangte ein vereinigter Antrag der Herren Dr. Zachariae-Amelung dahin gehend zur Annahme: „daß die Versammlung sich mit dem Vorgehen des Magistrats vollkommen einverstanden erkläre, an den Magistrat indessen das Ersuchen richte, insofern auch die Oberpräsidial-Entscheidung ungünstig ausfallen sollte, den Herrn Oberpräsidenten zu bitten, die unverzügliche Einführung des Herrn Burscher, unbeschadet der noch obwaltenten, in separato zum Austrage zu bringenden Differenzen, zu genehmigen. — In der Angelegenheit wegen Einverleibung Grabow's in den diesseitigen Kommunalbezirk referirte Namens der Finanz-Kommission Herr Rechnungsrath Steinicke. Das Referat erstreckte sich hauptsächlich nur auf statistisches Material ohne spezielleres Interesse, aus dem wir nur anführen, daß die Aktiva der Gemeinde Grabow mit 50,160, die Passiva mit 19,454 Thaler abschließen. Wenngleich der Magistrat in seinem Votum anerkennt, daß die Stadt bei den erheblichen Ansprüchen, welche die Einverleibung Grabow's in den verschiedenen Verwaltungszweigen hervorrufen, vorläufig im Ganzen ein sehr schlechtes Geschäft machen würde, spricht er sich dennoch unter gewissen Bedingungen für die Einverleibung aus. Dagegen empfiehlt die Finanz-Kommission einstimmig die Ablehnung des Antrages, weil die Aufnahme Grabow's sowenig im Interesse Stettin's wünschenswerth, als durch sonstige Umstände bedingt sei. Für die Inkorporirung nahmen nur die Herren G. A. Töpffer und Leo Wolff das Wort und trat die Versammlung mit großer Majorität dem Antrage der Finanz-Kommission bei. — Den Gewerbeschülern wird die Benutzung des hinteren Saales der städtischen Turnhalle an zwei Abenden jeder Woche (Mittwoch nnd Sonnabend) gegen eine jährliche Miethe von 25 Thlr. und Entschädigung für Gasbeleuchtung eingeräumt. — Vor Bewilligung der Kosten zur Herstellung eines eisernen Pumpengehäuses bei dem Brunnen an der Ecke der Fuhr- und Pelzerstraße soll die Aeußerung des Magistrats darüber erbeten werden, ob sich das neuerdings in der Breitenstraße aufgestellte Zinkgehäuse nicht bewährt habe? — Zur Anfertigung der Pläne von den Dorfstraßen in den 6 Kämmereidörfern wurden 150 Thlr. (pro 1869) und der Kasse der Gymnasial-Turn-Anstalt ein Beitrag von 65 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. zur Deckung eines Defizits bewilligt. — Die Versammlung genehmigte die Ausgabe von 100,000 Thalern (1. Serie der Stadtobligationen Litt. H.) „je nach dem hervortretenden Bedürfniß zum höchst möglichen Course", ebenso die Ausleihung eines Hyptheken-Kapitals von 1000 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück. — Zur Vorsteher der 23. Armen-Kommission in Stelle des Bäckermstr. Tetzlaff wurde der Kaufmann Herr Meyer in Grünhof und zum Armenpfleger an Stelle des Herrn Katter Herr Rentier W. Schultz gewählt. — Die von uns mitgetheilte Petition mehrerer Bewohner der Neustadt gegen den Bau einer Kaserne auf dem Fundament des projektirten Arsenals an der Lindenstraße fand die Zustimmung der Versammlung. Der Magistrat soll baldigst ersucht werden, mindestens dahin zu wirken, daß es bei dem Arsenalbau verbleibt. — Die dem Johanniskloster gehörigen Güter Armenheide und Johannishof sind auf 18 Jahre meistbietend zur Verpachtung gestellt. Es entspann sich nun eine längere Debatte darüber, wem bei zwei gleich hohen Geboten (2050 Thlr. pro anno), der Zuschlag zu ertheilen sei; die Versammlung entschied sich schließlich nach dem Vorschlage des Magistrats für die Ertheilung des Zuschlages an den Oekonomen William, dem als tüchtigen Landwirth sehr günstige Empfehlungen zur Seite stehen.

— Auf die Anfrage des Herrn Ministers für Handel ꝛc., betr. die Aufhebung der Schuldhaft, haben die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft unter dem 2. d. M. erwidert, daß sie in der Rückwirkung, welche die Aufhebung der Schuldhaft auf die Kreditverhältnisse, insbesondere auf diejenigen der kleineren Handels- und Gewerbtreibenden voraussichtlich ausüben werde, allerdings ein wesentliches Bedenken gegen die Beseitigung dieses Exekutionsmittels erblicken; und daß sie die Beibehaltung desselben auch in so weit für geboten erachten, als es sich darum handelt, Ausländer zur Erfüllung der von ihnen gegen Inländer eingegangenen Verbindlichkeiten zu zwingen.

— (Sitzung der polytechnischen Gesellschaft vom 27. März.) Hr. Obermaschinenmeister Kretschmer erwähnt eine Einrichtung, welche in neuerer Zeit bei großen Schmiede-Etablissements zur Beseitigung der Hitze und des Qualmes getroffen werden. Bei jener Einrichtung wird die Winddüse so gelegt, daß der Windstrom dem Rauchfange zubläst; auch sind die meistens sehr schlecht ziehenden Schornsteine der einzelnen Schmiedefeuer in Kanäle vereinigt, welche mit einem hohen Dampfkessel-Schornsteine in Verbindung stehen, welcher durch seinen scharfen Zug die vom Schmiedefeuer aufsteigenden Gase schnell in die höheren Regionen der Atmosphäre befördert. Auf Veranlassung der auf allen Eisenbahnen vorgekommenen Radreifenbrüche bespricht der Vortragende die Ursachen, welche zur Anwendung des Gußstahls für die Radbandagen geführt haben, und die Ursachen, welche trotz der bekannten großen Widerstandsfähigkeit des Gußstahls nicht selten plötzliche Brüche des einen oder des anderen Radreifens zur Folge haben. Hierauf geht der Vortragende durch Skizzirung der geographischen Lage der zu beiden Seiten des unteren Rheines belegenen Eisenbahnen auf die Einrichtungen über, welche getroffen sind, um den direkten Verkehr der beiderseitigen Bahnen ohne Umladung zu vermitteln. Während zu Köln eine feste Brücke diesem Zwecke entspricht, hat man schon vor Errichtung derselben zwischen Ruhrort und Homberg eine große Dampffähre benutzt, um die Güterwagen über den Rhein zu schaffen, und neuerdings eine Dampffähre zwischen Hochfeld und Rheinhausen etablirt, welche auch der Personenbeförderung dient. Die ersterwähnte Fähre besteht in einem großen Raddampfschiffe, auf dessen Deck in drei Reihen etwa 20 Eisenbahnwagen aufgestellt werden können. Die bedeutenden Veränderungen im Wasserstande des Rheines, welche bis zu 25 Fuß betragen und die damit zusammenhängenden Höhen-Unterschiede zwischen den Schienen auf den Ufern und denen auf dem Fährschiffe, welches außerdem je nach seiner Ladung bald tiefer, bald weniger tief im Wasser liegt, erfordern auf beiden Ufern eine Vorrichtung, mit welcher leicht und sicher die beladenen Wagen auf die erforderliche Tiefe gesenkt, beziehungsweise in die Höhe gehoben werden können. Die Kostspieligkeit einer solchen Anlage gab Veranlassung, den zweiterwähnten neuen Trajekt auf die Benutzung der geneigten Ebene zu basiren, um die möglichst rasche Ueberführung ganzer Züge in der Weise zu ermöglichen, daß der Trajekt einer dem Eisenbahnwesen angemessenen schnellen Personenbeförderung zu dienen im Stande sei. Diese Anlage, welche dem flüchtigen Reisenden das Bild einer höchst einfachen Einrichtung gewährt, ist aus einer Menge genialer, durch ausdauerndste Bekämpfung dargebotener Schwierigkeiten herausgebildeter Details zusammengesetzt, so daß sie dadurch für den Fachmann zu einem hervorragenden Gliede im modernen Eisenbahnwesen geworden ist. — Die bereits in der früheren Sitzung von Hrn. Dr. Kremer beantragte Resolution, betreffend die unveränderte Einführung des französischen Maß- und Gewichts-Systems, wurde nach eine längeren Debatte einer Kommission, bestehend aus den Herren Burchard, Kremer, Most, Kretschmer, Achilles, Nüscke, Kurtzwig und Winkelsesser, zur Berathung und Berichterstattung überwiesen. Von Seiten des Herrn v. Thadden-Vahnerow, Mitglied des Reichstags, war ein Schreiben eingegangen, worin die polytechnische Gesellschaft wiederholt auf die Seitens des Regenwalder landwirthschaftlichen Zweigvereins gestellte Preisaufgabe aufmerksam gemacht wird. Dieselbe betrifft die Erfindung eines Verfahrens, durch welches Schafwolle nicht auf dem Rücken der Schafe, sondern nach der Schur so gewaschen wird, daß ihr Reinheitsgrad dem der fabrikmäßig gewaschenen möglichst nahe kommt, sie aber doch noch sortirt werden kann. Von Seiten des Vorsitzenden wird auf die große national-ökonomische Bedeutung der Erfindung eines solchen Verfahrens hingewiesen.

Derselbe theilt schließlich noch mit, daß die Reihe der ordentlichen Sitzungen in diesem Winter-Semester mit der heutigen geschlossen sei, und der Vorstand behält sich vor, bei Eintreffen der Langenschen Gas-Maschine eine außerordentliche Sitzung zu berufen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. April. Der Bundesrath des norddeutschen Bundes hat gestern in einer Morgen- und in einer Abendsitzung die Berathung der Gewerbe-Ordnung beendigt. — Heute Mittag trat der Bundesrath des norddeutschen Bundes zur zehnten Plenarsitzung zusammen.

— Heute Mittag hielt das Staats-Ministerium unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten eine Sitzung ab.

Darmstadt, 7. April. Nachdem der Prinz Ludwig von Hessen wegen Schwierigkeiten, die ihm bei Durchführung der Militärkonvention entgegengetreten sind, seine Demission als Kommandeur der hessischen Division bei dem Großherzog eingegeben hat, ist zunächst ein abschläglicher Bescheid Seitens des Großherzogs erfolgt. Prinz Ludwig beharrt jedoch auf seinem Entlassungs-Gesuche. Vermittelungsversuche des Prinzen Alexauder von Hessen sind bisher erfolgloc geblieben. Die Geschäfte des Divisionairs werden stellvertretend von dem Oberst Jungenfeld wahrgenommen. Man erwartet die baldige Rückkehr des nach Berlin gereisten preußischen Militärbevollmächtigten v. Brandenstein und nach derselben eine definitive Entscheidung.

— Die erste Kammer wird auf Wunsch des Kriegsministers heute in einer Abendsitzung über die Einfü rung des preußischen Militär-Strafgesetzbuches nach mündlicher Berichterstattung Beschluß fassen. — Das außerordentliche Budget des Kriegsminist riums pro 1868 und 1869 enthält Forderungen im Betrage von 2,077,000 Gulden.

Wien, 7. April. Die „Presse" schreibt: Das Schlußprotokoll des englisch-österreichischen Handelsvertrages soll schon in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Der englische Bevollmächtigte kehrt noch vor Ostern nach London zurück. — Der Oberst Merlin, Militärbevollmächtigter der französischen Regierung am hiesigen Hofe, stellt in einer Zuschrift an das „Neue Fremdenblatt" die Behauptung einer Pariser Korrespondenz entschieden in Abrede, wonach derselbe den Erzherzog Albrecht auf seiner Inspektionsreise begleiten würde. Derselbe erklärt ferner, daß die in der genannten Korrespondenz ihm beigelegte Ansicht über die österreichische Armee in entschiedenem Gegensatz zu den Anschauungen stehe, welche er über diesen Gegenstand hege.

Paris, 7. April. Der italienische Gesandte, Nigra, wird den Prinzen Napoleon und die Prinzessin Clotilde zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Turin begleiten. Die Abreise ist auf den 17. d. M. festgesetzt. Der dänische Kriegsminister Raaslöff wird morgen hier erwartet. Das zweite Lager von Chalons, welches vom 15. Juli bis zum 15. Sept. dauern soll, wird nicht, wie es anfänglich hieß, von Marschall Bazaine, sondern von dem Artillerie-General Leboeuf befehligt werden. Es sollen in dieser zweiten Periode umfassende Versuche mit Feuerwaffen aller Art angestellt werden.

Paris, 6. April. Die am Schlusse der heutigen Börse eingetretene flaue Stimmung war durch das Gerücht von dem Tode Pius IX. veranlaßt worden. Das Journal „France" hat jedoch Privatnachrichten aus Rom, nach denen der Papst gestern in der Peterskirche funktionirte und sich vollkommen wohl befindet. Mehrere Rentencoulissiers der hiesigen Börse haben ihre Zahlungen eingestellt, überhaupt sind in den letzten Tagen bedeutende Verluste erlitten worden.

Florenz, 7. April. Die Kammer hat sich bis zum 16. April vertagt.

Rom, 5. April. Es soll bei Rocca Passo ein Lager unter Befehl des Generals Zappi gebildet werden. Dasselbe wird aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehen.

London, 6. April. Bei Reuters Office sind aus Hongkong vom 11. März friedliche Nachrichten eingegangen. Es liegt die Wahrscheinlichkeit eines Arrangements vor, bei welchem Stotsbashi, der letzte Taikun, seiner Stellung entsagen würde.

London, 7. April. Die „Morning-Post" veröffentlicht die Proklamation, welche in Hessen cirkulirt und bekanntlich die Bevölkerung zur Wiedereinsetzung des früheren Kurfürsten auffordert.

Plymouth, 6. April. Der Dampfer „Norseman" bringt Nachrichten vom Kap der guten Hoffnung, datirt vom 4. März. Danach haben die Boers trotz der Erklärung, das Basuto-Land stehe unter britischem Schutz, den Krieg siegreich fortgesetzt und werden voraussichtlich bald in dem Besitz des ganzen Bascuto-Landes sein. Das Geschäft war flau.

Kopenhagen, 7. April. Der Folksthing hat gestern mit 50 gegen 25 Stimmen eine Adresse angenommen, welche auf die Verschmelzung des Marine- und des Kriegs-Ministeriums gerichtet ist. Die Minister haben sich bei der Diskussion nicht betheiligt.

Petersburg, 6. April. Die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des bisherigen Botschafters in Paris, Baron Budberg, wird aufrecht erhalten; als eventueller Nachfolger wird außer dem Grafen Schuwaloff auch Graf Stackelberg, gegenwärtig Gesandter in Wien, genannt.

Bukarest, 6. April. Die Fürstliche Regierung hat den Großmächten notifizirt, daß sie dem in der Kammer eingebrachten Gesetzentwurfe gegen die Israeliten in jeder Beziehung fern steht. Der Entwurf geht von einer kleinen antiministeriellen Fraktion aus, welche das Gesetz lediglich eingebracht hat, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und allgemeines ärgerliches Aufsehen hervorzurufen; über die Erfolglosigkeit des Auftrages selbst waren die Urheber desselben niemals in Zweifel. Weder dieses Gesetz, noch irgend ein anderes gegen die Israeliten gerichtetes würde je die Sanktion des Fürsten Karl erhalten.

Tientsin, 19. März. Die Insurgenten im Norden Chinas sind auseinan ergetrieben, etwa 10,000 derselben wurden getödtet.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. April. Weizen effektiv fest im Werthe, Termine merklich höher. Gek. 3000 Ctr.. Roggen-Termine setzten ihre angenommene steigende Richtung heute fort, wozu wohl die von auswärts eingelaufenen festen Berichte, so wie das eingetretene kalte Wetter hauptsächlich Veranlassung gaben. Der Markt eröffnete zu gestrigen Schlußpreisen, wurden alsdann im Verlauf durch vermehrte Deckungsfrage um ca. 1 Rt. pr. Wspl. gesteigert. Schluß sehr fest. Effektive Waare ließ sich leichter unterbringen und fanden mehrere Abschlüsse hierin statt. Gek. 2000 Ctr. Hafer loco leichter verkäuflich, Termine steigend. Gek. 3000 Ctr.

Rüböl ging nur wenig um und ist von keiner Preisänderung zu berichten. Die Haltung ist als fest zu bezeichnen. Gek. 600 Ctr. Auch für Spiritus bestand eine recht feste Stimmung, jedoch haben die Notirungen im Ganzen keine wesentliche Aenderung erfahren. Gek. 60,000 Qrt.

Weizen loco 9?—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 98 Rt. bez., pr. April-Mai u. Mai-Juni $93\frac{3}{4}$, 94 Rt. bez., Juni-Juli $94\frac{1}{2}$ Rt. Br., Juli-August 87 Rt. bez.

Roggen loco 77—80pfd. 74, $75\frac{5}{8}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 79—80pfd. $74\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. April und April-Mai 74, $75\frac{1}{4}$, 75 Rt. bez., Mai-Juni $73\frac{3}{8}$, $74\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 72, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $65\frac{1}{4}$, 66 Rt. bez., August-Sept. $61\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt., böhmischer $33\frac{1}{4}$, 34 Rt., ungar. und schles. 36 Rt. bez., April-Mai $32\frac{3}{4}$, $33\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $33\frac{3}{4}$, $34\frac{1}{4}$, 34 Rt. bez., Juni-Juli $34\frac{1}{4}$, 35 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 74—78 Rt., Futterwaare 66—70 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{6}$ Rt., abgelaufene Anmeldungen $10\frac{1}{8}$ Rt. bez., pr. April und April-Mai $10\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $10\frac{1}{4}$ Rt., Juni-Juli $10\frac{3}{8}$ Rt., September-Oktober $10\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 20 Rt. bez., pr. April und April-Mai $19\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni 20, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juli-August $20\frac{13}{24}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Dieselben Gründe, welche schon in den letzten Tagen einer lebhaften Geschäftsentwickelung widersprochen haben, wirkten auch heute fort.

Breslau, 6. April. Spiritus per 8000 Prozent Tr. 19. Roggen per April $68\frac{3}{4}$, pr. Mai-Juni 69. Raps unverändert. Zink matt.

Wetter vom 7. April 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	1,8 R.,	Wind NNW
Brüssel	8,4 R.,	„ SW	Königsberg	0,7 R.,	„ NW
Trier	7,1 R.,	„ NO	Memel	0,8 R.,	„ NW
Köln	6,[illegible] R.,	„ NO	Riga	—1,2 R.,	„ NW
Münster	3,2 R.,	„ SW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	3,0 R.,	„ NW	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	2,6 R.,	„ NW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	1,8 R.,	„ WSW
Breslau	4,7 R.,	Wind W	Stockholm	—3,4 R.,	„ NW
Ratibor	4,1 R.,	„ W	Haparanda	—9,8 R.,	„ S

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38	bz
Altona-Kiel	9	4	117 1/8	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100 1/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	133	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	211 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	bz
Berlin-Hamburg	9	4	166 1/2	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192 1/2	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64 3/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	119 3/4	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93 5/8	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	134 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	85 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	88 3/4	G
do. do.	5	5	92 5/8	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89 1/4	bz
Löbau-Zittau	—	4	44 1/4	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	166 1/2	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	201	B
do. do. B.	—	4	87 3/4	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	128 1/2	B
Mecklenburger	3	4	75 1/8	bz
Münster-Hamm	4	4	89 1/2	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	79 1/3	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	76	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	186 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	163 3/4	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	147 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	77	B
Rheinische	6 1/2	4	118 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	31 1/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	80 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93	G
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	99 3/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	134	B
Warschau-Wien	—	5	59	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	B
do. II. Em.	4	82 3/4	B
do. III. Em.	4 1/2	89 3/4	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	78 1/8	bz
do. II. Em.	5	86	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96	B
do. II.	4 1/2	94 1/4	B
do. III.	3 1/2	78 7/8	bz
do. Lit. B.	3 1/2	78 7/8	bz
do. IV.	4 1/2	92 1/2	G
do. V.	4 1/2	90 3/4	G
do. VI.	4 1/2	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/4	B
do. do. II.	4 1/2	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	83 1/2	bz
do. do. II.	4 1/2	90 3/4	G
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	G
do.	4 1/2	96 1/4	G
do. Lit. B.	4 1/2	95 3/4	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	91	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	B
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	83 3/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/4	G
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/4	G
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/4	bz
do. II. Em.	5	102 1/2	bz
do. do.	4	84 1/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/4	G
do. do.	4 1/2	93 1/2	bz
do. IV. Em.	4	83 5/8	bz
do. V. Em.	4	83 1/8	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	B
do. III. Em.	4 1/2	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	87 1/4	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81 1/2	G
Lemberg-Czernow	5	66 3/8	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96	B
do.	4 1/2	95	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 3/4	G
do.	4 1/2	95	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 3/4	G
do. II.	4	84 3/4	bz
do. conv. I. II.	4	87 3/4	G
do. III.	4	85 5/8	G
do. IV.	4 1/2	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	100 1/8	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	78	B
do. C.	4	85 1/8	G
do. D.	4	85 1/8	G
do. E.	3 1/2	78	B
do. F.	4 1/2	93 1/2	G
do. G.	4 1/2	92 1/4	B
Oesterr.-Französisch	3	256	bz
do. neue	3	251 1/2	bz
Rheinische	4	83 1/4	B
do. v. St. gar.	3 1/2	78 1/4	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	92	B
do. 1862	4 1/2	92	B
do. v. St. gar.	4 1/2	95 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/2	bz
do. II.	4 1/2	93 1/2	bz
Mosko-Rjäsan	5	86	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79 3/8	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	90	G
do. II.	4	82	B
do. III.	4 1/2	90	B
Schleswigsche	4 1/2	91 1/2	B
Stargard-Posen	4	92 1/2	G
do. II.	4 1/2	92	G
do. III.	4 1/2	92	G
Südösterr. Staatsb.	3	214 1/2	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	87	bz
do. IV. Em.	4 1/2	96 3/4	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 G	Dollars	1 12 1/2 G	Goldkronen	9 11 1/2 G
do. ohne R.	99 3/4 bz	Napoleons	5 13 bz	Gold p. Zollpf.	469 G
Oest. Nt. öst. W.	88 5/16 bz	Louisd'or	112 5/8 bz	Friedrichsd'or	113 3/4 bz
Russ. Bankn.	83 3/4 bz	Sovereigns	6 25 bz	Silber	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/4	G
Staats-Anleihe 1859	5	103 5/8	B
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 5/8	bz
do. do.	4	89 1/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 7/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	116 1/2	B
Kurhessische Loose	—	56	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	77 3/4	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 1/4	bz
do.	4 1/2	96 1/2	G
do.	3 1/2	77 3/4	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102 1/4	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	bz
do. neue	4	85 7/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 1/8	G
do.	4	83 3/4	B
do.	4 1/2	90 3/4	B
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76	bz
do. neue	4	85 1/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	85 3/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	G
do. neue	4	82 1/4	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4 1/2	90 3/4	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	bz
Pommersche	4	90 1/2	bz
Posensche	4	89	G
Preußische	4	89	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/4	B
Sächsische	4	92 5/8	bz
Schlesische	4	91 1/4	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/4	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/4	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	94 1/4	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44 1/2	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	B
Sächsische Anleihe	5	106 1/4	G
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	49 1/2	G
" National-Anl.	5	55 1/8	G
" 1854er Loose	4	66 1/2	G
" Credit-Loose	—	76	G
" 1860er Loose	4	72	bz
" 1864er Loose	—	50	bz
" 1864er Sb.-A.	5	61	G
Italienische Anleihe	5	49 1/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	83 1/2	bz
do. 1864 engl.	5	87	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	190 3/4	bz
do. 1866	5	107 3/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65 3/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	bz
Amerikaner	6	76 1/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 7/8	bz
do. 2 Mon.	3	143 3/8	bz
Hamburg kurz	2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	2	151 1/8	bz
London 3 Mon.	3	6 24 5/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/4	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88 1/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	87 1/2	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 28	B
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 —	B
Petersburg 3 Wochen	7	93	bz
do. 3 Mon.	7	91 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161 1/2	bz
" Handels-Ges.	8	4	117	B
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	bz
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99 1/2	B
Bremen	8	4	114	G
Coburg, Credit-	4	4	70	B
Danzig	8	4	108 3/4	bz
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	90	bz
" Zettel-	4	4	96 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	G
" Gas-	11	5	160	G
" Landes-	7 1/2	4	88	B
Disconto-Commund.	8	4	114	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137 1/4	bz
Genf, Credit-	0	4	24 3/4	bz
Gera	7 3/8	4	96 7/8	bz
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5 1/5	4	85 3/4	bz
Hörder Hütten-	—	5	116 1/2	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/4	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	91 3/4	bz
Luxemburg	6	4	91 1/2	bz
Magdeburg	5	4	96 1/2	bz
Meiningen, Credit-	6	4	94 3/8	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36 5/8	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	118 1/4	bz
Oesterreich, Credit-	5	5	83	bz
Phönix	—	5	125 3/4	B
Posen	7 1/2	4	101	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	153 1/2	G
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	89	bz
Rostocker	7	4	111 3/4	G
Sächsische	6 3/4	4	115 1/2	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	111 7/8	G
Thüringen	4	4	67 5/8	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/10	4	111 1/5	bz
Weimar	4 1/4	4	84 5/8	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	99	bz

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn M. Mendelsohn (Stettin). — Herrn Utech (Stralsund). — Herrn F. Geerds (Dargast). — Eine Tochter: Herrn Wendt (Jasenitz).

Gestorben: Kaufmann G. F. Busse (Schwedt a. O.) — Frau Wilhelmine Behrndt geborne Henck [58 J.] (Wolgast). — Tochter Marie des Herrn B. Schmiede (Wendorf). — Tischlermstr. Gustav Anthony [50 J.] (Stralsund).

Kirchliches.

In der Schloß-Kirche:

Gründonnerstag, Mittags 1 Uhr: Beichtandacht für die Charfreitags-Communicanten. Herr Konsistorialrath Carus.

Abends 5 Uhr: Abendmahlsfeier mit unmittelbar vorhergehender Beichte. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche

Am Donnerstag, Abends 7 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Prediger Pauli.

In der Gertrud-Kirche:

Donnerstag, Abends 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Spohn.

Stettin, den 7. April 1868.

Bekanntmachung.

Die städtischen Bau- und Wirthschaftsfuhren für den Rest des Jahres 1868 und das Kalenderjahr 1869, sollen an den **Mindestfordernden** verlicitirt werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Freitag, den 17. April d. J.,

Morgens 11 1/2 Uhr, im ehemaligen Stadtverordnetensaale, Mönchenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Auswahl unter den 3 letzten Bietern vorbehalten bleibt und der Entrepreneur 100 Rthlr. Kaution bei dem Kontraktsabschlusse zu bestellen hat.

Die Oeconomie-Deputation.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Stettin, den 7. April 1868.

Bekanntmachung,
wegen Sperrung einiger Thorpassagen.

Behufs nothwendiger Reparaturen ist die Sperrung der Passage über nachbenannte Brücken auf je 1/2 Tag für Wagen und Reiter erforderlich und zwar:

1. **Mühlenthorbrücke, Donnerstag, den 9. d. M., von 6 bis 12 Uhr Vormittags;**
2. **Oderthorbrücke, an demselben Tage, von 1 bis 6 Uhr Nachmittags;**
3. **Neuethorbrücke, Sonnabend, den 11. d. M., von 6 bis 12 Uhr Vormittags, und**
4. **Brücke des Fort Preußen an demselben Tage, von 1 bis 6 Uhr Nachmittags.**

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Die Kinder-Herberge.

Am 6. d. M. traten hier Freunde der Kinder-Herberge zu einem Verein zusammen, dessen Aufgabe es sein soll, die von dem Vorstande der Anstalt in Anregung oder schon zur Ausführung gebrachten Sammlungen von allerlei Abfällen durch persönliches Bemühen zu fördern. Die Kinder-Herberge ist bekanntlich ein Asyl für verwaiste und verlassene Kinder, welche keine Aufnahme in ein Waisenhaus oder geeignete Privatpflege finden können. In dieser Gestalt hat sich dieselbe im Laufe des Jahres 1866 aus kleinen Anfängen entwickelt. Der Parochial-Armenverein von St. Peter u. Paul sah sich damals veranlaßt, zu den drei Kindern, die er bei seinem Armenpfleger untergebracht hatte, noch zwei andere zu übernehmen. Für den größeren Hausstand aber fiel es dem Pfleger schwer, eine Wohnung zu finden, zumal in derselben auch die Grabower Spielschule abgehalten werden sollte. Da erbot sich ein Mitglied des Vorstandes, das Capital zur Erwerbung eines eigenen Hauses, wie gerade ein sehr passendes käuflich war, leihweise herzugeben. Andere Gönner gewährten die Mittel zur Einrichtung und so stand in Kurzem auf dem freundlichen Gehöft, Schulstraße 6, die segensreiche Anstalt da, wie wir sie heute erblicken, mit allem Nöthigen versehen und mit zwölf Kindern besetzt, welche theils gegen Pflegegeld, theils unentgeltlich dort erzogen werden. Die Kosten der Unterhaltung bestreitet der genannte Parochial-Verein vornehmlich aus den Erträgen der bekannten Sammlung von Abfällen des Küchen- u. Arbeits-Tisches. In neuester Zeit ist als Einnahmequelle noch eine Sammlung von Cigarrenresten getreten. Namentlich diese durch persönliche Anregung zu fördern ist das Ziel, das der Verein sich vorgesetzt hat. Derselbe giebt sich der Hoffnung hin, den jährlichen Ertrag der Sammlungen um Hunderte von Thalern zu steigern. Es steht fest, daß, wenn auch nur der fünfte Theil der Raucher Stettins die abgeschnittenen Spitzen und verrauchten Enden der Cigarren für die Herberge zurücklegt, aus dem Erlös (6 Rthlr. der Centner) 4—6 Kinder mehr die Wohlthat der Stiftung genießen können. Zu diesem Behufe hat der Verein zuvörderst beschlossen, daß jedes Mitglied möglichst viele Raucher für die Sache einzeln gewinnen solle, und daß die Vorstände und Oekonomen der geschlossenen Gesellschaften, sowie die Besitzer der öffentlichen Lokale ersucht werden sollen, sich der Zwecke des Vereins anzunehmen. Zur Aufstellung in solchen Lokalen will der Verein einige Sammelkästen anfertigen lassen.

Mitbürger! Unser Werk, so geringe es scheint, ist doch eine große wichtige Sache. Die Wohlthaten, die Ihr den Zöglingen der Herberge erweisen helft, werden sie leiblich und sittlich vor dem Verderben bewahren. Von Geschlecht auf Geschlecht wird damit Segen gestiftet, Unheil verhütet werden. Und das alles soll kommen aus treuer Beachtung fast werthloser Stoffe. So verachtet die Mühe nicht, die Euch das Sammeln bereiten wird, seht ein Opfer darin im großen Dienste der Menschlichkeit. Und auch Ihr Hausfrauen und Töchter, kommt uns freundlich bei unserer Arbeit zu Hülfe!

Der Unterzeichnete ist bereit, die gesammelten Reste in Empfang zu nehmen. Später sollen noch andere Ablagestellen angegeben werden.

Stettin, den 10. März 1868.

Im Auftrage des Vorstandes der Kinderherberge und des Vereins der Freunde der Herberge:

G. Bäsemann,
Klosterhof 21.

Lehrerinnen-Seminar der Elisabethschule.

Der neue Cursus zur Vorbereitung auf die Lehrerinnen-Prüfung beginnt am 17. April. Weitere Auskunft ertheilt der Rektor **O. Bischoff** in Stettin.

Im Laufe dieses Monats wird die Einsammlung der Jahres-Beiträge durch unseren Boten erfolgen. Ueber unsere Thätigkeit bis zum Ablaufe des ersten Geschäftsjahres — 1. Juni 1867 — haben wir seiner Zeit öffentlich Bericht erstattet. Im laufenden Geschäftsjahre sind bis jetzt an 38 Empfänger, theils hülfsbedürftige Krieger, theils Hinterbliebene von Kriegern, einmalige oder laufende Unterstützungen im Betrage von zusammen 771 Rthlr. 20 Sgr. gezahlt. Wenn wir unsere, wie wir sagen dürfen, segensreiche Wirksamkeit dem Zwecke der Stiftung entsprechend auf eine längere Zeitdauer fortsetzen wollen, sind wir auf regelmäßige Einnahmen zur steten Ergänzung unserer Mittel angewiesen, da sonst die jetzt noch vorhandenen Fonds bald erschöpft sein würden. Wir hoffen, daß wir uns deswegen nicht vergebens an den Patriotismus unsrer Mitbürger wenden.

Stettin, den 3. April 1868.

Das Komité des Stettiner Zweigvereins der National-Invaliden-Stiftung.

Hobrecht. Becker. Dœbel. Heinderf. C. L. Mann. Masche. von der Nahmer. Oppenheim. Schiffmann. G. Schultz. Dr. Wasserfuhr. Wuttig.

Zu der am

17. und 18. April cr.,

jedesmal von 12 Uhr Mittags ab, zu Stettin im Saale des **Hôtel de Prusse** stattfindenden General-Versammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft, laden wir alle Vereinsmitglieder sowie sonstige Gönner und Freunde der Landwirthschaft hierdurch ergebenst ein.

Premslaff, den 18. März 1868.

Haupt-Directorium der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft.
gez. **A. v. Hagen.**

Vermischtes.

— (Ein Königliches Hochzeitsgeschenk.) Der König von Preußen hat dem Prinzen Humbert als Hochzeitscadeau ein Pferd gesendet, welches einen Werth von 5000 Thalern hat.

— Ueber eine auffallende Naturbegebenheit berichtet die Voss. Ztg. aus Berlin: „Die zur Schüttler'schen Cementfabrik in Moabit gehörige sogenannte Judenwiese ist seit Herbst von der daran vorbeifließenden Spree überschwemmt, und diese bedeutende Wasserfläche berührt nicht allein jenes Etablissement, sondern auch die benachbarten Grundstücke auf eine Länge von ungefähr 3000 Schritt. Vor etwa 14 Tagen erschien das Wasser, welches die Ufer bespült, in einer Breite von 20 Fuß vom Ufer aus dick mit schwarzem Ruß bedeckt, eine Erscheinung, wie sie durch die Nähe der großen Fabriken erklärlich schien, auch schon zum Oeftern dagewesen ist. Bei näherer Besichtigung zeigte es sich jedoch, daß dieser ein Zoll dicke Ueberzug kein Ruß war, sondern aus Milliarden kleiner lebender Fliegen bestand, die sich bis vor wenigen Tagen lebend erhielten, und wahrscheinlich durch starke Nachtfröste umgekommen sind. Die Fliege, welche dunkler als unsere Hausfliege ist, hat eine Länge von 1/8 Zoll."

Wien. Auf einer Schnepfenjagd, welche dieser Tage in der Nähe von Gödöllö stattfand, hat Se. Majestät der Kaiser ein Thier erlegt, welches von so großer Seltenheit ist, daß in den Sammlungen des Wiener zoologischen Kabinets kein Exemplar davon sich vorfindet, und soviel den Fachmännern hier bekannt, auch in den Sammlungen des Auslandes kein Exemplar vorhanden sein dürfte. — Das erlegte Thier ist nämlich, wie der „Urwähler" berichtet, ein wunderschönes Exemplar eines Bastardes von einer Wildkatze und einer Hauskatze. Da die Katzen stets eine Mehrzahl von Jungen werfen, so steht zu vermuthen, daß sich in dem betreffenden Gehege noch mehrere solche Bastarde aufhalten. Um wo möglich eines zweiten Exemplars habhaft zu werden, haben die Jäger und Förster den Auftrag erhalten, alle vorkommenden Varietäten zu schießen. Ob es aber gelingen wird, ein zweites derlei Thier zu erlegen, ist eine andere Frage, weil sich die wenigen, die vorhanden sein dürften, in der dortigen Gegend leicht verlaufen können, oder von Bauern geschossen oder auch von Wölfen gefressen werden.

— (Ein Aprilscherz.) Angelockt durch eine großmächtige Anzeige, der zufolge ein „Professor, de Greaves aus Havre," mit einem Paar „Kamptulischer" Stiefel, auf welche er ein Patent erhalten, einen Spaziergang auf der Oberfläche des Meeres unternehmen werde, fanden sich einige Tausend Einwohner von Sunderland am vergangenen Mittwoch dort am Seeufer ein. Es ist wohl kaum nöthig hinzuzufügen, daß diese Neugierigen nach mehrstündigem Harren sich des Datums erinnerten und daß sie von einem losen Vogel in den April geschickt waren.

— Eine neue und großartige Art von Feuerwerk und Beleuchtung wurde in Sydney gelegentlich der Ankunft des Herzogs v. Edinburgh in Scene gesetzt. Die sämmtlichen Schiffe im Hafen hatten illuminirt, als ein ganz gewaltiger feuriger Drache, ausgestattet mit allen Attributen des fabelhaftesten Thieres: Klauen, Flügeln, fürchterlichen Augen, einem wahren Höllenrachen, der Feuer und Flammen, Schwärmer und Raketen spie, und endlosem Schweife, sich über die Wasseroberfläche dahin bewegte. Es war der Dampfer Yamba, der Australien Steam Navigation Company, der sich durch Transparente an beiden Seiten zum Ungeheuer umgeschaffen. Der Leichnam des so hergestellten Thieres war 102 Fuß lang und der schreckliche Kopf mit den in grün, schwarz und roth sehr geschickt ausgeführten Augen erhob sich 26 Fuß hoch. Zwischen den 16 Fuß langen Kinnladen gähnte des Rachens Weite 7 Fuß aufgesperrt, 25 Schiffsboote bildeten den endlosen Schweif, und das feuerspeiende Ungethüm wurde von einem unbeleuchteten Dampfer in Schlepptau umhergeführt.

Tunis. Die junge und muthige niederländische Reisende Frl. Tinne befindet sich nach ihren neuesten Mittheilungen jetzt in der Sahara mit dem kühnen Vorsatze, in Begleitung ihres allmälig stark angewachsenen Gefolges, hauptsächlich aus Naturforschern und ortskundigen Eingebornen bestehend, zuerst die blauen Berge zu besteigen und dann wo möglich mitten durch die Wüste, zum Theil auf bisher unbetretenen Pfaden, das so wenig bekannte Reich Timbuktu zu erreichen. Ihre Yacht, die sie nach Algier gebracht hat, wollte sie, da sie allmälig für die Zahl ihrer Begleiter zu klein geworden war, in Tunis verkaufen lassen, allein wegen des dort durch die Hungersnoth hervorgerufenen haarsträubenden Elends mußte die Ausführung dieser Absicht in Malta versucht werden, wonach die Bemannung nach Holland zurückkehren wird. In Tunis lagen die Leichen haufenweise unbeerdigt in den von Moder überfüllten engen Straßen.

Städtische höhere Lehranstalt,
Klosterstraße Nr. 1.

Im Auftrage der Stadt-Schuldeputation mache ich bekannt, daß wegen der baulichen Veränderungen im Schulhause der Anfang des Sommersemesters auf **Montag, den 27. April c.,** hinausgeschoben werden muß.

Die Aufnahme-Prüfungen werden für die Realklassen Sexta bis Tertia am **23.,** für die Gymnasialklassen Sexta bis Quarta am **24.** und für die Vorschulklassen am 25. April, jedesmal um 9 Uhr Vormittags, im Conferenzzimmer der Anstalt stattfinden

In Schulangelegenheiten bin ich — mit Ausnahme der Festzeit — von 11—12 Uhr Vormittags im Schulhause zu sprechen.

Sievert.

Elisabeth-Schule.

Der Unterricht im Sommer-Semester beginnt am Freitag, den 17. April. Anmeldungen für die **unterste** Klasse können wegen Mangel an Plätze nicht mehr angenommen werden. Anmeldungen für die oberen und mittleren Klassen nimmt an Herr Rector **Bischoff,** Königsplatz Nr. 3, 3 Treppen.

Das Kirchen-Konsistorium der französisch reformirten Gemeinde.

Höhere Knabenschule in Altdamm.

Am Sonnabend, den 18. April, Aufnahme und Prüfung neuer Schüler. Montag, den 2[illegible]. April, Beginn des Sommer-Semesters.

Hübner, Schulvorsteher.

Maschinen-Ausstellung
des
Mecklenburgischen Patriotischen Vereins
in Güstrow vom 4. bis 6. Juni 1868.

Angenommen werden alle Sorten **Maschinen, Instrumente, Utensilien** und **Materialien,** welche irgend einem **landwirthschaftlichen Zwecke** dienen.

Zur **Prüfung** und **Prämiirung** kommen in dem von der Hauptversammlung beschlossenen fünfjährigen Turnus für dieses Jahr die **Ziegel-Maschinen, Spritzen, Pumpen, Koch-** und **Dämpfapparate, Waschmaschinen, Waagen** und ähnliche Maschinen.

Die **Anmeldungen** haben bis zum **20. Mai** d. J. bei dem Sektions-Vorstande **Herrn Pogge auf Roggow** bei **Bahnhof Lalendorf** oder dem Sektions-Mitgliede Herrn Kaufmann **E. Drühl jun. in Güstrow** zu erfolgen.

Wegen **Transportkosten-Vergütung** haben die Aussteller mit dem Sektions-Vorstande in Unterhandlung zu treten. Von den Eisenbahn-Direktionen sind wesentliche Frachtermäßigungen zugesagt.

Programme und jede andere nähere Auskunft werden auf Verlangen oben genannte Sektions-Mitglieder gerne mittheilen.

Die Maschinen-Sektion des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins.

Passagierfahrten
zwischen
Stettin, Cüstrin u. Frankfurt a/O.
Mittwoch, den 8. April c.,

beginnen regelmäßige Passagierfahrten zwischen Stettin und Frankfurt a. O.

Abfahrt von **Stettin:**
Montags, Mittwochs und Freitags früh 6 Uhr.

Abfahrt von **Frankfurt a. O.:**
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends früh 6 Uhr.

Fahrpreise:
Stettin—Frankfurt a. O. I. Cajüte 2 Rthlr., II. Cajüte 1⅔ Rthlr. pro Person.
Stettin—Cüstrin I. Cajüte 1⅔ Rthlr., II. Cajüte 1½ Rthlr. pro Person.

Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.



Bekanntmachung.

Von Montag, den 6. April an, wird auf den Dampfschiffen

„Die Dievenow“, „Misdroy“, „Wolliner Greif“

das Passagiergeld zwischen Stettin-Wollin-Cammin wie folgt erhoben werden:

Stettin-Wollin I. Caj. 1 Rthlr., II. Caj 15 Sgr.; Tages-Billets I. Caj. 1⅓ Rthlr., II. Caj. 20 Sgr.
Stettin-Cammin I. Caj 1¼ Rthlr., II. Caj. 20 Sgr.; Tages-Billets I. Caj. 1⅔ Rthlr., II. Caj. 25 Sgr.
Wollin Cammin I. Caj. 7½ Sgr., II. Caj. 5 Sgr.; Tages-Billets I. Caj. 10 Sgr., II. Caj. 7½ Sgr.
Kinder von 2—12 Jahren die Hälfte.

Abonnements-Karten, worüber das Nähere in den Expeditionen und an Bord der Schiffe zu erfahren, werden ausgegeben.

J. F. Bräunlich.

Vom 14. bis 30. April d. J.

Ziehung **letzter** und **Hauptklasse** der von der Regierung in Frankfurt a M. **genehmigten Klassen-Lotterie,** enthaltend unter 18,100 **Gewinnen** solche von **100,000, 80,000 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 20,000, 10,000** rc. Hierzu empfehle ich **Original-Loose** ⅛ = 5 Rthlr., ¼ = 10 Rthlr., ½ = 20 Rthlr., 1 Ganzes = 40 Rthlr. unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

N. Reiss, Lotterie-Obereinnehmer in **Braunschweig.**

NB. Gef. Aufträge wolle man, da der Bedarf sehr groß ist, beschleunigen. Pläne und Listen erfolgen prompt und gratis.

Die von vielen medicinischen Autoritäten anerkannte und durch glänzende Zeugnisse bewährte

Bruchsalbe für Unterleibs-Bruchleidende

von **Gottl. Sturzenegger** in **Herisau,** Canton Appenzell (Schweiz), ist **fortwährend frisch** und **ächt sowohl von demselben** zu beziehen, als auch durch Herrn **A. Günther,** zur Löwen-Apotheke in **Berlin,** Jerusalemerstr. 16. Preis pr. Topf 1 Rthlr. 20 Sgr., **enthält keine schädlichen Stoffe, Heilung, ohne Entzündung, in weitaus den meisten Fällen sicher.** Gebrauchsanweisung und Zeugnisse **zur vorherigen Ueberzeugung** auf Verlangen **gratis.** Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.





Mein Geschäft ist derartig mit **allen** Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte **vollständig eingerichtete Küche** war die **einzige** derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinen bedeutend **vergrößerten** Lokalitäten ein Zimmer vollständigst zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichniß bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

A. Toepfer, Hof-Lieferant Sr. Kön. Hoh. des Kronprinzen.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Schulzenstr.

Roll- und Marquisen-Jalousieen

aus Eisen oder Gußstahlblech empfiehlt für **Schaufenster** und **Wohngebäude** in neuester Einrichtung

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

Unser **Wirthschafts-Magazin** bringen geneigtest in Erinnerung.

MOLL & HÜGEL.

Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.
Permanente Ausstellung einer Musterküche.
Preisbücher gratis.

Eine vorzügliche Strandwiese, circa 10 Morgen groß, an der Reglitz gelegen, ist zu vermiethen. Das Nähere Roßmarkt 4.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Stelbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Kein Radirmesser mehr!
Dinten-Tod.

Dieses neue erfundene chem. Präparat, welches alle ähnlichen Machwerke den Vorzug giebt, ist allen Comptoiren u. Bureaux ein unentbehrliches Schreib-Requisit und nicht zu verwechseln mit dem früheren Radirwasser Dintenflecke und Geschriebenes sind leicht und spurlos von jedem Papier zu entfernen, sowie Leinewand und sonstige Stoffe von solchen Flecken zu reinigen. Wir empfehlen dieses Mittel in Flaschen à 5 Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von **Cigarren** in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20—25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei **Aug. Gotth. Glanz,** gr. Oderstr. 29.

Rosenfreunden

empfiehlt Unterzeichneter aus seinen gegen 60,000 Exempl. enthaltenden großen Rosenschulen **hochstämmige Rosen** von ausgezeichneter Qualität in den neuern und neuesten Prachtsorten.

Kataloge über die mehr als 2000 Sorten zählende Sammlung gratis und franco. Ferner werden empfohlen

Trauer-Rosen

mit zierlich niederhängenden Zweigen zur sinnigen Verzierung von Gräbern und feinen Rasenplätzen in schönen 5—9 Fuß hohen Bäumen à Stück 1—1½ Rthlr.

Köstritz im Fürstenthum Reuß.

J. Ernst Herger, Rosengärtner.

Künstliche Zähne, Gebisse rc.

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht. **Gamm's Zahnatelier,** Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Soeben traf eine große Sendung zu Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenken vorzüglich geeigneter Waaren ein, welche mir erlaube recht angelegentlich zu empfehlen.

Preise stelle bei guter Qualität billigst.

Wilhelm Bachmann,
kl. Dom- und Roßmarktstr.-Ecke 11.

Zur gefälligen Beachtung!

Kontraktlich bin ich gezwungen, mein Geschäftslokal Breitestraße Nr. 52 zu behalten, weshalb ich mich veranlaßt fühle, dieses meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, nur gute Waare und gute Arbeit zu liefern, welches meine geehrten Geschäftsfreunde stets von mir gewöhnt sind.

Gleichzeitig erlaube mir den Empfang meiner auf der Frankfurter Messe sehr vortheilhaft eingekauften Waaren anzuzeigen, durch welche ich in den Stand gesetzt bin, mehr denn jede Konkurrenz bieten zu können, und offerire daher:

Vollständige Einsegnungs-Anzüge von Thlr. 6½ an,

Feine schwarze Tuchröcke . . . . . von Rthlr. 5½ an,
Feine Patten-Röcke in Bouckskin . . „ „ 5¼ „
Jaquets in verschiedenen Stoffen . . „ „ 3½ „
Schwarze und couleurte Hosen . . . „ „ 2½ „
Westen in verschiedenen Stoffen . . „ „ 1¼ „
Sommer-Ueberzieher in nur guten Stoffen „ „ 6½ „
Knaben-Anzüge für jeden nur annehmbaren Preis.

H. Wittkowsky,
52. Breitestraße 52.

Rheinisches
Intelligenz-Comptoir
Bureau für Stellenvermittelung in Mainz
empfiehlt

Buchhalter, Cassirer, Commis; Ingenieure, Oeconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie **Verkäuferinnen, Dames de comptoir Haushälterinnen, Kammerjungfern;** ebenso Personal für Hôtels und Cafés; überhaupt Dienstsuchende besserer Klasse; — hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, **ausschließlich** nur solche Stellensuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermögen.

Meerschaum-Cigarrenspitzen werden neu aufgesotten bei

J. Sellmann,
Frauenstraße 41.

Es ist ein Siegelring gefunden; der sich legitimirende Eigenthümer kann sich melden Elisabethstraße 10.

1100 Rthlr. pupill. Hypothek. werden sogleich oder zum 1. Juli ges. Adr. F. S. 2 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Zur hohen Beachtung
für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam,** dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 8. April.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Das Gefängniß.
Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.
Dazu: **Tanz.**

Vermiethungen.

Ein möblirtes Zimmer zu ungefähr 3 Rthlr. wird in der Neustadt oder deren Nähe sogleich zu miethen gesucht.

Adressen bittet man Kirchplatz 3, Hinterhaus 2 Treppen, abzugeben.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres unten im Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für unser Commissions-, Speditions- und Waaren-Geschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Schreyer & Co.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.